Torfabbau östlich des Holtsees in Friedrichsfehn
Landschaftökologische Einschätzung von Dipl. Biologe Hergen Erhardt

Geplante Abbaufläche, Blick von Südost in Richtung Holtsee

Birkenanflugwald südlich des geplanten Eingriffs. Typisch für entwässerten ehemaligen bäuerlichen Handtorfstich. Im jetzigen Zustand hat diese Fläche einen sehr untergeordneten Wert für Natur und Landschaft. Der ausgehobene Teich stellt ein naturfernes Gewässer dar.

Ostufer des Holtsees. Steilufer aus Hochmoortorf mit Birke Preiselbeere und Pfeifengras

Abgerissenes Steilkante am Ostufer. Wertvolles Strukturelement mit hoher dynamischer Wirkung auf das Landschaftbild

Ostufer mit Blick nach Norden. Deutlich ist die Einbuchtung nach Osten als Folge des Geländeabbruchs zu sehen.

Abgebrochene Torfkante, die im Wasser aufschwimmt. Ein erhaltenswertes Landschafterlebnis, das durch den Verbleib der Abbruchkante und das Ermöglichen des sporadischen Abbruchs für einen möglichst lange Zeitraum geschützt werden muss.

Geländeabbruch. Die ehemalige Uferlinie wird durch die aus dem Wasser ragenden Birkenstämme angedeutet. Um hier eine Flachwasserzone anzulegen, müssten immense Mengen an Torf und Sand in östlicher Richtung entnommen werden.

Wasserspiegel knapp oberhalb der Übergangszone zwischen Sand und Hochmoorkörper. In der hier freigelegten untersten also ältesten Hochmoorschicht ist ein Kiefernstubben oder Kiensparn zu erkennen. Alter etwa 7000 Jahre. An Stellen wie dieser lässt sich viel über Geschichte der Landschaft und Entstehung der Hochmoore erkennen.

Ostufer, Blick nach Süden. Torfbank mit Besenheide. Das Zusammenspiel vom Moorabbruchkante und Wasserfläche stellt einen äußerst reizvollen Landschafteindruck dar und erinnert eindrucksvoll an die Situation am Sehestedter Außendeichsmoor.

Wertvolle Elemente am Ostufer

- Strukturreicher alter Birkenbestand mit Heidel- und Preiselbeere und Besenheide im Unterwuchs
- Steilufer und Abbruchkante als Lebensraum für seltene Vogelarten wie den Eisvogel
- Landschaftlich reizvolles Zusammenspiel von Torfabbruchkante und Wasserfläche
- Eindrucksvoller Einblick in Geschichte, Entstehung und Aufbau der Hochmoore in unserer Landschaft
- Dynamische Landschaftselemente, da auch zukünftig kleinere Torfabbrüche zu erwarten sind. Gerade diese Prozesse der freien Landschaftsentwicklung sind hochgradig schutzwürdig

Perspektive der Landschaftsentwicklung

- Verzicht auf Anlage einer Flachwasserzone am Ostufer
- Erhalt der alten Strukturen am Ostufer
- Offenhaltung der Uferstrukturen im Bereich des Ufereinbruchs (Geländesackung)
- Folgenutzung Wiedervernässung mit Offenhaltung der Landschaft
- Anlage eines Bohlenweges in Ergänzung des geplanten Rundwanderweges, um das Regenerationsgeschehen erlebbar zu machen
- Anschluss dieses Wegesystems an das Wegenetz des Wildenlohs

Torfabbaugenehmigung

- Durch die Verlängerung und die Änderung der Abbauart wird die ursprüngliche Abbaugenehmigung geändert.
  → Somit ist auch die Folgenutzung vakant. Nach alter Genehmigungs-praxis wurde Folgenutzung ‚Landwirtschaft' festgeschrieben. Da die Genehmigung verändert wird, muss nach neuer Praxis ‚extensive Landwirtschaft' oder besser noch ‚Wiedervernässung' festgelegt werden.
- Das Ostufer ist für den Landkreis ein Gefahrenpotential. Daher soll das Steilufer entfernt werden.
  → Mit dem gleichen Argument könnte man die Beseitigung des Kreidefelsens auf Rügen fordern!
- Durch einen zusätzlichen Abbau soll am Ostufer eine Flachwasserzone als Ausgleich für den Torfabbau entstehen.
  → Die Beseitigung des Steilufers bedeutet einen schwerwiegenden Eingriff in die Natur und das Landschaftbild und ist aus Naturschutzsicht nicht hinzunehmen.
- Hier besteht die Möglichkeit, etwas für Natur und Landschaftserleben der Bevölkerung zu tun.